



Foto: Florian Mayr

VORGESTELLT

„Tepsi“ holt diesmal den Grünspecht vor den Vorhang

REGION. „Tepsi“ präsentiert im Monat April den schallend lachenden Grünspecht.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

In der jetzigen Zeit ist es selten, dass man ein schallendes Gelächter vernimmt. Selbst rund um den 1. April bleibt es heuer ernst. Wer Glück hat, hört nun aber ein schallendes Lachen in den Wäldern. Es ist der Grünspecht, dessen bis zu zwanzigsilbiges „Klü-klü-klü“ wie ein lauthales Lachen klingt. Obwohl er so temperamentvoll ruft, ist er doch ein scheues Kerlchen und man wundert sich, wie sich unsere zweitgrößte Spechtart so perfekt ungesehen hinter den dünnsten Stämmchen verstecken kann. Dabei braucht er sich nicht zu verstecken. Sein rotes Käppchen und der grüne Mantel verleihen ihm ein farbenfrohes Aussehen. Dennoch ist er gut getarnt. Wenn er in einer Wiese nach seiner Leibspeise sucht, den Ameisen, verschmilzt dieser Specht für unsere Augen mit dem Grün des Grasses. Man sieht oder übersieht ihn oft auf dem Boden, viel öfter als andere Spechtarten, darum zählt er



Das Vorkommen mehrerer Spechtarten weist auf einen naturnahen, artenreichen Lebensraum hin. Im Bild: Grünspecht im Raaderwald

Foto: Florian Mayr

zur Gattung der Erdspechte. Spezialisiert ist er auf Ameisen, insbesondere seine Jungen füttert er fast ausschließlich damit. Mit seiner zehn Zentimeter langen klebrigen Zunge mit Widerhaken kann er die Ameisen aus den Löchern hervorholen, die er vorher mit seinem spitzen Schnabel gebohrt hat. Eingezogen reicht die Zunge einmal um den Kopf herum und in einem Bogen bis in den Halsbereich. Sein Gedächtnis ist phänomenal, er merkt sich und findet die Ameisenbaue selbst unter einer Schneedecke. Auch für die Gefiederpflege werden Ameisen genutzt, er lässt sich mit Ameisen-

säure einemsen. Die Balz gleicht einer Mischung aus Tanz, Verfolgung, Drohgebärden, Beschwichtigung und Spiegelung des Partners, oft auch an einem Baumstamm – die Einzelgänger bringen sich so in Stimmung und Gleichklang. Er braucht strukturreiche Wälder, alte Gehölze, samt Lichtungen und Wiesen. Das braucht auch unsere unterbewaldete Region. Damit uns bei der Klimaerwärmung nicht das letzte Lachen vergeht, müssen alte Wälder geschützt und zugleich neue Wälder angelegt werden. ■

Mehr zu lesen auf
[tips.at/n/530058](https://www.tips.at/n/530058)



JUGENDSERVICE-TIPP

von
Irmgard Klement
Jugendberaterin



Fake News

Ich bekomme ständig Nachrichten oder Fotos in meinen sozialen Netzwerken und es fällt mir manchmal schon schwer zu beurteilen, was stimmt und was nicht und ob ich sie weiter geben kann. Habt ihr da Tipps für mich?

M., 15

Hallo,

ich finde es sehr verantwortungsbewusst von dir, wenn du fragwürdige Beiträge im Netz nicht ungeprüft teilst, sondern deren Wahrheitsgehalt erst einmal kritisch hinterfragst. Die Bandbreite von Fake News (Hoaxes) reicht von harmlosen Scherzmeldungen bis hin zu hetzerischen Artikeln, Postings oder gefakten Fotos. Mit wenigen Klicks werden sie an ein großes Publikum verbreitet und können dadurch das Leben einzelner massiv beeinträchtigen, aber auch unser gesellschaftliches Klima beeinflussen, wenn sie zur Stimmungsmache missbraucht werden. Schau dir daher die Quelle genau an: Wer steckt dahinter? Ist sie seriös? Was postet sie sonst noch so? Bilder können manipuliert werden, überprüfe daher deren Echtheit über die Bildersuche im Internet oder checke über Hoax-Datenbanken, ob sie nicht bereits als Fälschung enttarnt wurden. Informiere auch die Personen, die Fake News verbreiten, möglicherweise war es ihnen nicht bewusst, dass die Infos falsch sind.

**Jugend*
service**
Das Jugendreferat des Landes OÖ

Jugendservice des Landes OÖ
4021 Linz, Bahnhofplatz 1,
Mo–Fr, 13 bis 17 Uhr und nach
Vereinbarung
Tel.: 0732/665544
jugendservice@ooe.gv.at
www.jugendservice.at